

Berlin  
1.000 SCORES  
Pieces for Here, Now & Later

Rimini Apparat, 1.000 Scores  
18.06.2020 – 31.12.2021

von Angelika Schoder

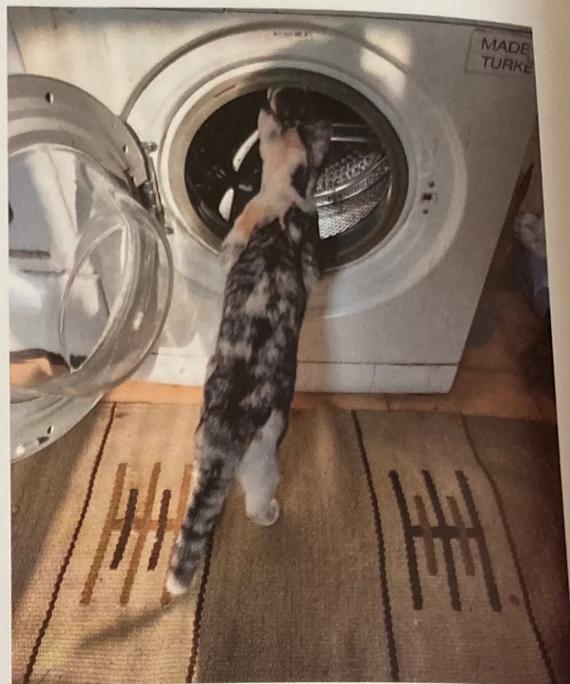


*1.000 Scores: Pieces for Here, Now & Later,*  
Tracy Chahwan, *How to completely lose*  
*your sense of identity while stranded in*  
*late capitalist America (or anywhere else),*  
2021, Courtesy: Rimini Apparat, 1.000 Scores

Seit die ägyptische Künstlerin Laila Soliman sich erinnern kann, pflegt sie ein bestimmtes Ritual. Immer wenn sie traurig ist, sich einsam fühlt oder einen Moment für sich alleine braucht, kniet sie sich zu Hause vor die Waschmaschine und steckt ihren Kopf hinein. Sie lauscht dann dem Geräusch ihres Atems in der Wäschetrommel, die wie eine Echokammer wirkt. Wenn sie sich niedergeschlagen fühlt, nutzt sie diesen Raum, um zu weinen. Sie flüstert sich zu oder spricht mit sich selbst, um sich zu beruhigen. Die Waschmaschinentrommel ist auch ein Ort, an dem die Künstlerin Dinge mit Menschen bespricht, denen sie physisch nicht begegnen kann. So beklagte sie sich hier in ihrer Kindheit oft bei der bereits verstorbenen Großmutter, immer wenn sie sich von ihrem Vater ungerecht behandelt fühlte. Manchmal singt Laila Soliman auch laut, wenn ihr Kopf in der Waschmaschine steckt, oder lacht über die absurde Situation. Dieses Ritual pflegt die Künstlerin bis heute und teilt



1.000 Scores: Pieces for Here, Now & Later, Mediengruppe Bitnik, 1.000 Bots (Detail), 2020, Courtesy: Rimini Apparat, 1.000 Scores



1.000 Scores: Pieces for Here, Now & Later, Laila Soliman, Dear You, 2021, Foto: Nancy Mounir, Courtesy: Rimini Apparat, 1000 Scores

es nun unter dem Titel „Dear You“ (2021) mit der Öffentlichkeit. Ihre Arbeit ist nur eine von zahlreichen Online-Performances im Rahmen von „1.000 Scores“:

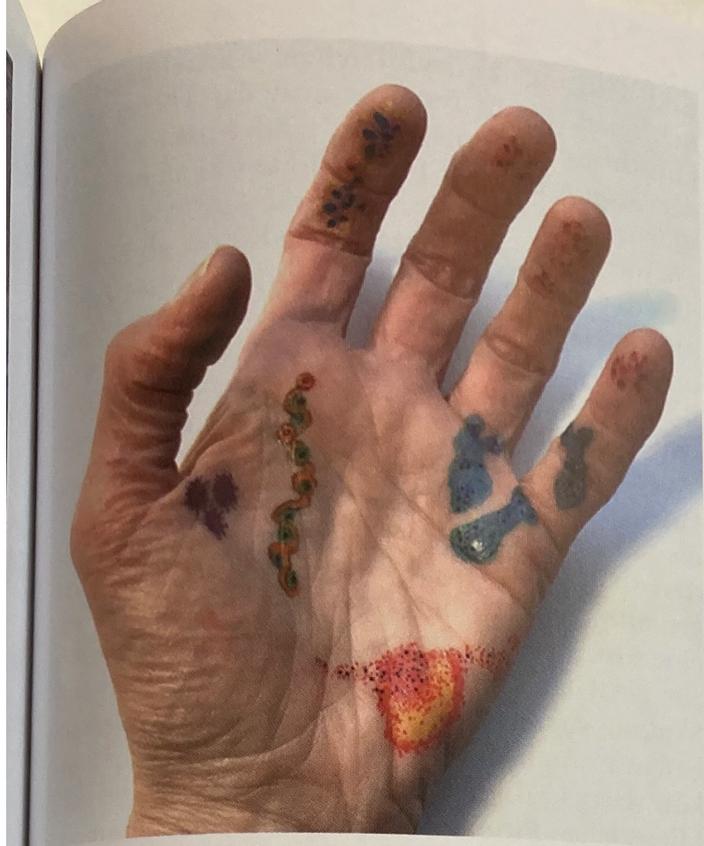
Das Projekt „1.000 Scores. Pieces for Here, Now & Later“ wurde ins Leben gerufen von Helgard Haug, Autorin und Mitbegründerin der Performance-Gruppe Rimini Protokoll, von David Helbich, Komponist und Performance-Künstler, sowie von Cornelius Puschke, Dramaturg und Autor. Im Zentrum stehen sogenannte „instructional pieces“, also anleitungsbasierte Performances von internationalen Kunstakteuren. Koproduziert wird „1.000 Scores“ von PACT Zollverein, dem Goethe Institut und dem Auswärtigen Amt sowie KANAL – Centre Pompidou und Tanz im August.

**DRAW THE PERSON  
THAT YOU ARE AFRAID  
OTHER PEOPLE SEE  
WHEN THEY LOOK  
AT YOU**

1.000 Scores: Pieces for Here, Now & Later Tracy Chahwan, How to completely lose your sense of identity while stranded in late capitalist America (or anywhere else), 2021, Courtesy: Rimini Apparat, 1.000 Scores

Als Inspiration für „1.000 Scores“ diente den Initiatoren eine Anekdote um den französischen Maler und Konzeptkünstler Marcel Duchamp: Im Jahr 1919, unmittelbar nach dem Ersten Weltkrieg, konnte Duchamp nicht an der Hochzeit seiner Schwester in Frankreich teilnehmen. Aus Buenos Aires sendete er als Geschenk deshalb Anweisungen für ein Kunstwerk. Duchamps Schwester Suzanne sollte sich ein Geometrie-Lehrbuch beschaffen und es an Schnüren von ihrem Balkon mit Blick auf die Rue la Condamine in Paris aufhängen. Die künstlerische Anweisung lautete: „Der Wind muss durch das Buch gehen, seine eigenen Probleme wählen, die Seiten umblättern und zerreißen.“

Unter dem Einfluss der COVID-19 Pandemie sahen die Initiatoren von „1.000 Scores“ im Frühjahr 2020 die Notwendigkeit, ganz ähnliche „Do-it-yourself-Performances“ zu schaffen. Schließlich war ein Theater- und Kunstbetrieb vor Live-Publikum nicht mehr möglich. Das Konzept sah also ein Projekt vor, das eingeschlossen, sozial eingeschränkt oder auf Distanz gehalten organisiert werden konnte – ohne einen Ort wie ein Theater, eine Galerie, einen Konzertsaal oder einen Club, an dem man sich treffen und austauschen kann. Was bleibt, ist das Digitale. Das private Umfeld wird hier zum Ort der Interaktion. So wurde die Idee zu „1.000 Scores“ geboren. Als Score wird dabei eine Disziplin-übergreifende künstlerische Praxis verstanden, deren Ziel es ist, Menschen aus der heimischen Isolation heraus mit ihrer Umgebung oder auch mit sich selbst zu verbinden. Die Online-Nutzer werden also zu Protagonisten in Performances, die eigens für sie konzipiert wurden.



1.000 Scores: *Pieces for Here, Now & Later*,  
Elaine Whittaker, *Microbial Gestures*, 2021, Courtesy:  
Rimini Apparat, 1.000 Scores

Ein Score kann dabei ein Gedicht sein, eine Skizze, ein Text oder ein Bild. Immer ist damit eine Handlungsaufforderung verbunden. Jedes der Werke ist eine Auftragsarbeit, die von den internationalen Kunstakteuren eigens für das Projekt erstellt wurde. Ohne das Publikum sind die Arbeiten nicht denkbar. Die Performance entsteht so ganz einfach im Kopf des Online-Nutzers oder wird bestenfalls auch in einer Aktion ganz praktisch zu Hause umgesetzt.

Einige der „1.000 Scores“ laden zum Teilen mit anderen Menschen ein, anderen Scores sind nur für den Nutzer selbst gedacht. So wird man von der libanesischen Künstlerin Tracy Chahwan in ihrer Arbeit „How to completely lose your sense of identity while stranded in late capitalist America (or anywhere else)“ (2021) zum Beispiel dazu aufgefordert, sich selbst und unterschiedliche Versionen von sich zu malen und die Bilder im Anschluss zu verbrennen. Die !Mediengruppe Bitnik lädt mit „1.000 Bots“ (2020) dazu ein, das Internet aus der Perspektive des Googlebot zu entdecken und dabei auf Inhalte zu stoßen, die dem menschlichen Auge sonst verborgen bleiben. Oder die kanadische Künstlerin Elaine Whittaker regt mit „Microbial Gestures“ (2021) dazu an, über die Mikroben auf den eigenen Händen nachzudenken und sie dann mit Stiften zu malen, wie sie auf der Haut eine Party feiern und sich vermehren.

Nach und nach werden bei „1.000 Scores“ immer wieder neue Werke auf der Website des Projekts veröffentlicht.